



Protokollauszug

zum AUSSCHUSS FÜR BILDUNG, SPORT UND SOZIALES

am Mittwoch, 21.04.2021, 17:00 Uhr, Online-Sitzung

ÖFFENTLICH

TOP 1

**Bildungszentrum West – Fortsetzung der
Neubauplanung mit reduziertem Raumprogramm
(Vorberatung)**

Vorl.Nr. 072/21

Beschlussempfehlung:

I. Beschluss durch den Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales (BSS)

1. Der Reduzierung des Raumprogramms gemäß Anlage 1 im „Baufeld Schule“ für schulische Nutzer, Stadtteil- und Schulbibliothek und städtische Lagerflächen gegenüber dem Beschluss (Vorl. Nr. 018/17) wird zugestimmt.
2. Die weiteren Planungen für den Schul- und Vereinssport mit 2-teiliger Schulsporthalle, Kraftraum und den Außenanlagen im „Baufeld Sport“ werden zurückgestellt. Die Verwaltung wird beauftragt, die finanzielle Umsetzbarkeit dieses Teilprojektes zum Haushalt 2025 (Ende der aktuellen mittelfristigen Finanzplanung) zu prüfen.

II. Beschluss durch den Ausschuss für Stadtentwicklung, Hochbau und Liegenschaften (SHL)

3. Der Überarbeitung der Vorplanung für den Neubau „Baufeld Schule“ und der Anpassung des Planungsauftrags an die Verwaltung und die externen Planer bis Abschluss Entwurfsplanung (LPH 2-3), entsprechend dem reduzierten Raumprogramm, wird zugestimmt.
4. Der Beauftragung der Leistungen an die MENOLD BEZLER Rechtsanwälte Steuerberater Wirtschaftsprüfer Partnerschaft mbB für die „juristische Beratung und Vergabemanagement“ zur Bauvergabe an einen Generalübernehmer auf Basis einer Funktionalausschreibung wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss zu Ziffer 1 und 2 wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Der Beschluss geht als Empfehlung an den Gemeinderat.

Nicht anwesend: Stadtrat Müller

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Für ihn sei es die 185. und zugleich letzte BSS-Sitzung. Die Sitzung findet in einem Onlineformat als Videositzung statt. Hierzu ist im Vorfeld an die Stadträtinnen und Stadträte, die Presse und die beteiligten Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter ein Link verschickt worden. EBM **Seigfried** prüft die Anwesenheit der Ausschussmitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Für die Bürgerschaft findet eine Übertragung in den kleinen Saal des Kulturzentrums statt. Nachdem es keine Änderungswünsche zur Tagesordnung gibt, ruft er Tagesordnungspunkt 1 auf. Er merkt an, dass unter Tagesordnungspunkt 3 in Absprache mit der FDP-Fraktion ein Prüfauftrag vorgeschlagen werde.

EBM **Seigfried** führt in das Thema ein und geht auf die Historie ein. Bereits im Jahre 2017 habe man das Raumprogramm festgestellt. Danach sei ein Wettbewerb mit beeindruckenden Ergebnissen erfolgt. Bis zur Leistungsphase 3 seien die Vorarbeiten in die Wege geleitet worden. Man habe festgestellt, dass die Kosten sehr hoch seien und habe die Reduzierung des Kostenrahmens geprüft und intern mit Schulverwaltung Schulleitung und dem Fachbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft abgestimmt. Man wolle eine gute, neue, schadstofffreie, zeitgerechte und den heutigen Anforderungen entsprechende Schule bauen sowie die Finanzen der Stadt nicht aus dem Blick verlieren. Bestimmte Maßnahmen werden geschoben oder auf Projekte verzichtet wie auch auf einen Überlauf für die Innenstadt. Die Bedarfe für das Bildungszentrum West seien abgebildet. Bei Bedarf in der Innenstadt müsse man auf Klassenraumcontainer zurückgreifen.

Frau **Barnert** und Herr **Weißer** (FB Hochbau und Gebäudewirtschaft) sowie Herr **Wittmann** (FB Bildung und Familie) informieren zum Thema anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt und gehen auf die Fragen des Gremiums ein. Eine Sanierung sei geprüft worden, man halte an der Neubauvariante fest, so Frau **Barnert**. Herr **Wittmann** weist auf den engen Austausch mit den Schulleitern hin. Trotz der Reduzierungen können die Anforderungen abgewickelt werden.

EBM **Seigfried** eröffnet die Aussprache.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** stimmt der Vorlage zu. Sie wünscht einen nachhaltigen und klimaneutralen Bau mit Dachterrasse, sinnvolle Unterkellerung, Lichthöfe, Tageslicht und helle Räume. Trotz der Flächeneinsparungen sei die Weiterführung des Ganztags wichtig. Sie weist darauf hin, dass sich die Wissensvermittlung verändert habe. Die Räume müssen nicht fest definiert sein. Sie wünscht eine multifunktionale Nutzung. Sie hofft, dass die lange Baustellenzeit nicht verzögert und gut abgewickelt werde. Die Sportflächen und Extras werden zurückgestellt. An der Nachhaltigkeit solle nicht gespart werden.

Trotz vieler Abstriche werde ein zukunftsfähiger und neuer Schulcampus im Westen entstehen, so Stadtrat **Meyer** und stimmt der Vorlage ebenso zu. Er stehe hinter der mit den Rektoren abgestimmten Neuplanung. Man konzentriere sich auf das Mach- und Leistbare. Kompromisse seien notwendig. Er dankt den Beteiligten. Er stehe zur Nachhaltigkeit, jedoch solle die Dauer der Nutzbarkeit und Details hinterfragt werden. Die Freifläche solle funktional und attraktiv gestaltet sein. Das Ziel sei ein attraktiver neuer Schulcampus mit hervorragender Lern- und Lebensatmosphäre.

Die Reduzierungen schmerzten sehr, sagte Stadträtin **Moersch**. Der Neubau sei dennoch vertretbar. Sie dankt allen Beteiligten. Sie erinnert begeistert an den damaligen

Architektenwettbewerb und die außergewöhnlichen Planungen. Heute müsse man auf die finanzielle Situation reagieren.

Stadtrat **Prof. von Stackelberg** bedauert die Reduzierung, stimmt dem Projekt dennoch zu. Es gebe eine große Flächenreduktion. Er fragt, ob weiterhin die Bibliothek als Stadtteilzentrum abgebildet werden könne. Ebenso fragt er nach den Ersatzflächen für das Museum. Weiter geht er auf das zurückgestellte Sportband und auf den Schulhof der Osterholzschiule ein. Er wünscht eine Stellungnahme der Schulleiter. Er weist darauf hin, dass die Überläufe durch Modulbauten abgedeckt werden müssen. Diese seien teuer und nicht beliebt.

Die abgespeckte Form sei notwendig und vertretbar, merkt Stadtrat **Heer** an. Die aktuelle finanzielle Lage zwingt zu diesen Einsparungen und diesem akzeptablen Kompromiss. Eine Containerlösung dürfe nur eine Interimslösung sein. Er wünscht eine Auskunft über die Entwicklung der Schülerzahlen. Er stimmt der Vorlage zu.

Frau **Barnert** geht auf die offenen Fragen ein. Bei den städtischen Lagerflächen werde eine Reduzierung erfolgen. Für das Museumsdepot werde eine Fläche an einer anderen Stelle geprüft. Der Schulhof Osterholzschiule sei aufgrund der Belastung des Pavillons bewusst in das Baufeld einbezogen worden.

Herr **Hilbert** (geschäftsführender Schulleiter) freut sich grundsätzlich über die Planungen und die gute Zusammenarbeit, jedoch nicht über den verschobenen Baustart und spricht die hohe Schadstoffbelastung im Bestandsgebäude an. Im Falle einer Fünfügigkeit werden Klassenräume in der benachbarten Königin-Olga-Kaserne genutzt. Darum kann nun auf den Bau eines weiteren Geschosses verzichtet werden. Zum Sportband werde Kreativität und Eigeninitiative gefordert.

Frau **Schmetz** stellt sich bei Bedarf in der Innenstadt auf mobile Klassenräume ein. Diese seien zwar ungeliebt, aber es gebe dazu in der gegenwärtigen Finanzsituation keine Alternative. Die Reduzierungen gefährden den Ganzttag nicht. Die Mensa könne aktiv anderweitig genutzt werden.

Stadtrat **Heer** geht auf die Schadstoffbelastung, die Gefährdung sowie die Zumutbarkeit ein und weist auf den Luftfilterantrag hin.

Stadtrat **Prof. von Stackelberg** wünscht mehr Information zur Doppelnutzung der Mensa und der Einschränkungen aufgrund von Hygienekonzepten. Er fragt nach den Überlegungen zur Renovierung der Osterholzschiule. Zudem weist er auf die Preissteigerungen auf dem Holzmarkt hin und fragt, ob diese bei den Kosten einkalkuliert seien.

EBM **Seigfried** geht auf die Nutzung der Mensa ein. Diese könne als Vielzweckraum genutzt werden, jedoch nicht die Küche.

Herr **Weißer** geht auf die Schadstoffe ein und meint, dass derzeit keine akute Gefährdung bestehe. Neueste Messungen hätten gezeigt, dass die Werte unter der kritischen Marke liegen. Man habe ein gutes Lüftungsmanagement und stehe in Absprache mit dem Gesundheitsamt.

Der Holzmarkt sei derzeit angespannt, fügt Frau **Barnert** hinzu. Sie gehe davon aus, dass sich der Markt regulieren werde. Die Osterholzschiule sei in einem guten, funktionsfähigen Zustand. Hier stehe man im engen Austausch mit der Schulleitung.

EBM **Seigfried** fügt hinzu, dass die Mensa in Oßweil als Mehrzweckraum nutzbar sei und lässt über Ziffer 1 und 2 abstimmen.

Beschluss:

Dem Antrag der AWO Ludwigsburg gGmbH auf städtische Förderung der Erstausrüstung wird vorbehaltlich der Mittelbereitstellung im Haushalt 2022 zugestimmt. Der Träger erhält eine Förderung in Höhe von maximal 168.000 Euro.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadtrat Müller

Beratungsverlauf:

Nachdem auf eine Aussprache verzichtet wird, dankt EBM **Seigfried** den Erzieherinnen und Erziehern für ihre Arbeit und lässt nach einem kurzen Sachvortrag von Frau **Schmetz** (FB Bildung und Familie) anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, über die Vorlage abstimmen. Der Namen sei traditionell einem Kinderbuch gewidmet. Für die lose Möblierung greife die Förderstruktur, so Schmetz.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen:

1. Welche Luftfilter für den Einsatz in Schulen und gegebenenfalls Kindergärten geeignet sind.
2. Welche Kosten für Beschaffung, Wartung, Energieverbräuche entstehen.
3. innerhalb welcher Zeit, welche Anzahl von Geräten zur Verfügung gestellt werden kann.
4. ob und wenn ja, welche Fördermöglichkeiten bestehen.
5. darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt mit dem Land zu klären, ob mit dem Einsatz entsprechender Luftfilter ein dauerhafter Unterrichtsbetrieb unabhängig von den jeweiligen Inzidenzen in Form eines Modellprojektes erfolgen kann.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadtrat Müller

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** geht auf das Gespräch mit Stadtrat Heer ein. Derzeit habe der Einsatz von Luftfilteranlagen keine Auswirkungen auf die Inzidenzregelungen. Es gebe keine Förderung durch das Land. Zudem seien praktische Erprobungen erforderlich. Auf Basis des FDP-Antrages formuliert EBM Seigfried einen Prüfauftrag wie oben ausgeführt. Das Gremium geht mit dieser Vorgehensweise mit.

Stadtrat **Heer** kann mit dem Vorschlag mitgehen und verzichtet auf seine Ausführungen.

Der Vorschlag sei gut, so Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit**. Sie wünscht Angaben zu den Lieferzeiten und weist weiter auf den gestrigen Brief von Stadtrat Prof. Vierling hin.

Stadträtin **Dr. Traub** geht ebenso mit. Zusätzlich könne das Landesgesundheitsamt um eine Stellungnahme gebeten werden. Fondsmittel sollen nicht zweckentfremdet werden. Dies seien Mittel für ergänzende Bildungsangebote. In allen Klassenräumen werden Lüftungsprotokolle gewünscht.

Ein Lüftungsmanagement sei angeordnet und werde eingehalten, merkt EBM **Seigfried** an. Der Fonds sei definiert und lasse eine solche Finanzierung nicht zu.

Der Weg sei gut, so Stadträtin **Moersch**. Bei einer heutigen Abstimmung hätte sie nicht zugestimmt. Die Wirksamkeit sei unklar. Der Fonds sei hierzu nicht nutzbar.

Stadtrat **Prof. von Stackelberg** kann mit dem Vorschlag ebenso mitgehen. Er wünscht eine detaillierte Kosten-Nutzen-Aufstellung und der Erfahrungswerte.

Die Aerosolforschung solle ebenso einbezogen werden, fügt Stadtrat **Heer** hinzu.

EBM **Seigfried** lässt über den Beschlussvorschlag wie oben ausgeführt abstimmen.

Beschluss:

Die Wohnraumoffensive „TürÖffner“ der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz wird künftig jährlich mit bis zu 20.000 Euro gefördert. Im Haushalt werden derzeit 10.000,- Euro pro Jahr bereitgestellt; aufgrund des guten Erfolgs des Projektes ist es erforderlich, diesen Betrag zu erhöhen.

Die Förderung ist daran gebunden, dass die Caritas bedürftige Ludwigsburger Familien und Einzelpersonen in eigene Wohnungen vermittelt und begleitet.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadtrat Müller

Beratungsverlauf:

Herr **Henning** (FB Bürgerschaftliches Engagement, Soziales und Wohnen) informiert zum Thema und geht auf die Vorlage ein.

Das Projekt helfe enorm und laufe super, merkt EBM **Seigfried** an.

Stadträtin **Shoaleh** dankt der Caritas für dieses Erfolgsprojekt. Sie will wissen, ob die Mietverhältnisse verlängert werden, da diese auf drei Jahre beschränkt seien.

Als Win-Win-Situation lobt Stadträtin **Dr. Traub** dieses effektive und aktive Projekt.

Hierdurch werde der Zugang zum Wohnungsmarkt ermöglicht, merkt Stadträtin **Metzger** an und unterstützt dieses Projekt gerne.

Stadtrat **Heer** stimmt ebenso zu. Das gute Engagement und die erfolgreichen Vermittlungen erleichtern den Einstieg in den angespannten privaten Wohnungsmarkt.

Stadträtin **Moersch** dankt ebenso für diese Arbeit. Es sei ein wichtiger Schritt in die Normalität.

Herr **Henning** geht auf die offenen Fragen ein. Zur Verlängerung der Mietverträge gebe es bisher noch keine Erfahrungswerte. Die Verträge werden bestenfalls auf die Mieter übergehen.

EBM **Seigfried** schließt sich dem Dank an und lässt über die Vorlage abstimmen. Der Beratungsaufwand sei nur durch die Unterstützung mit kirchlichen Mitteln möglich.

TOP 5

Sportbegabtenklasse - Otto-Hahn-Gymnasium
- mündlicher Bericht

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** geht auf den erfolgreichen Spitzensport, den gut aufgestellten Breitensport, leistungsfähige Vereine und die ambitionierte Gesundheitsförderung sowie sportorientierte Schulen in der Stadt ein. Ludwigsburg habe eine gute Sportinfrastruktur. Mit lokalen und landesweiten sowie bundesweiten Extras könne Aufmerksamkeit erzeugt werden.

Herr **Dahler** (FB Sport und Gesundheit) geht auf den Beschluss 2014 ein. Das Modell sei ein Schulversuch, welcher im Jahre 2020 verlängert wurde. Es gehe um die Förderung des Jugendleistungssports.

Frau **Metelka** (Otto-Hahn-Gymnasium) informiert über das Modell anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt.

Das Ludwigsburger Modell sei leidenschaftlich entwickelt worden, fügt Herr **Hilbert** (geschäftsführender Schulleiter) stolz hinzu und dankt Frau Metelka und dem Kollegium sowie Herrn Seigfried für die gute Unterstützung. Er hofft, dass diese gute Sportpolitik weitergeführt werde.

EBM **Seigfried** dankt allen Beteiligten, insbesondere Frau Metelka und eröffnet die Aussprache.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** dankt für den ausführlichen Bericht und freut sich über die gute Entwicklung. Für junge Menschen biete sich durch dieses Modell auch eine berufliche Perspektive.

Ebenso dankt Stadtrat **Meyer** für die Vorstellung. Er steht weiterhin positiv dem Sport, in Abwägung der Möglichkeiten, gegenüber. Ihn interessiert darüber hinaus die Entwicklung des Sportinternats zu gegebener Zeit.

Stadtrat **Dengel** unterstützt gerne dieses Projekt und spricht auch seinen Dank aus.

Stadtrat **Prof. von Stackelberg** schließt sich dem Dank an. Ludwigsburg sei eine Sportstadt merkt er stolz an. Konsequenterweise habe man Möglichkeiten geschaffen, um Schule und Sport zu verbinden. Herausragend sei die Abstimmung mit den Verbänden. Die Entscheidung zur Schulzeitstreckung sei zudem ein entscheidender Faktor.

TOP 5**Sportbegabtenklasse - Otto-Hahn-Gymnasium
- mündlicher Bericht**

Das Projekt habe sich gut entwickelt, lobt Stadtrat **Heer**. Für Ludwigsburg sehe er hierin einen Mehrwert.

Frau **Kutzschmar** (Stadtverband für Sport) lobt die gute Arbeit. Das Image werde weit getragen. Sie dankt der Verwaltung und dem Gemeinderat für die Unterstützung.

EBM **Seigfried** schließt diesen Tagesordnungspunkt.

TOP 6**Förderung des Projekts "Manara" der Karlshöhe****Vorl.Nr. 116/21**

Beschluss:

Die Karlshöhe Ludwigsburg erhält eine einmalige Förderung in Höhe von 9.900 Euro, um das Projekt „Manara“ erfolgreich beenden zu können.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadtrat Müller

Beratungsverlauf:

Nachdem auf einen Sachvortrag und eine Aussprache verzichtet wird, lässt EBM **Seigfried** über die Vorlage abstimmen.

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** führt in das Thema ein und merkt an, dass eine enge Kooperation zwischen den Fachbereichen stattfinde.

Frau **Dietz** (FB Bürgerschaftliches Engagement, Soziales und Wohnen) informiert über die kommunale Anschlussunterbringung und geht auf die Mitteilungsvorlage anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, ein.

Ein gewisser Leerstand sei nicht nur für anstehende Sanierungen nötig. Ein Teil der Wohnplätze wird in naher Zukunft wegfallen, weil die Gebäude beispielsweise abgerissen werden oder Mietverträge auslaufen. Man könne nicht voll belegen. Bei der Zimmerbelegung müsse auch Herkunftsland, Religion und Geschlecht beachtet werden, ergänzt EBM **Seigfried** und dankt für den Vortrag.

Es sei wichtig, die Kinder in die Kita zu bringen, meint Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** und dankt für den Bericht. Sie lobt die gute und kompetente Arbeit.

Die schnelle Integration sei wichtig, meint Stadtrat **Meyer** und schließt sich dem Dank an. Er sorgt sich vor allem um die Menschen mit Duldung, die keine Möglichkeit haben, einer geregelten Beschäftigung nachzugehen. Weiter will er wissen, ob die Sprachkurse durch Frauen weniger angenommen werden.

Gute Unterbringung und Begleitung wirke sich positiv auf eine Integration aus, merkt Stadtrat **Dengel** dankend an.

Es werde viel gute Arbeit ehrenamtlich und hauptamtlich geleistet, so Stadträtin **Metzger**. Sie spricht die Kindertageseinrichtungen und das Bundesprogramm Kitaeinstieg an.

Stadtrat **Heer** dankt allen Beteiligten und kritisiert, dass die finanziellen Zuweisungen an die Kommunen zurückgefahren werden und meint, dass hier ein akuter Handlungsbedarf bestehe.

EBM **Seigfried** erwartet ebenso eine Gegenfinanzierung für bundespolitische Entscheidungen.

Eine Beschäftigung sei derzeit schwierig, so Herr **Henning** (FB Bürgerschaftliches Engagement, Soziales und Wohnen) und geht weiter auf die offenen Fragen ein. Hinsichtlich der Belegung habe man mit mehr Zuweisungen durch den Landkreis gerechnet. Die Belegung gestalte sich durch die überwiegenden Einzelpersonen teilweise schwierig.

Frau **Schmetz** (FB Bildung und Familie) geht auf den Kita-Einstieg ein. Dieses Programm habe es in einzelnen Kindertagesstätten gegeben. Zudem seien Spielgruppen angeboten worden. Bei der Vhs habe man vor der Pandemie parallel zum Sprachkurs ein Betreuungsangebot gestellt.

Das Beschäftigungsverbot hänge mit dem Identitätsnachweis zusammen, ergänzt Frau **Dietz**. Die Unterstützungsmöglichkeiten hier seien sehr eingeschränkt. Seitens des Integrationsmanagements werde verstärkt auf Sprachkurse für Frauen geachtet.

EBM **Seigfried** fügt hinzu, dass ein ergänzender Bericht zur Anpassung der Unterbringungskapazitäten erfolgen werde. Die Anzahl der Geflüchteten seien niedriger als angenommen.

Beschluss:

Für die Programmlaufzeit (01.01.2021 bis 31.12.2028) des Bundesprogramms Mehrgenerationenhäuser „Miteinander – Füreinander“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wird folgender Beschluss gefasst:

- Die Stadt Ludwigsburg unterstützt und fördert das Mehrgenerationenhaus mit einem jährlichen Kofinanzierungsanteil i. H. v. 10.000 €
- Das Mehrgenerationenhaus ist Bestandteil der kommunalen Aktivitäten zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse, insbesondere zur Schaffung guter Entwicklungschancen und fairer Teilhabemöglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger
- Das Mehrgenerationenhaus wird in die kommunalen Planungen bzw. Aktivitäten zur Gestaltung des demografischen Wandels und zur Sozialraumentwicklung im Wirkungsgebiet des Mehrgenerationenhauses eingebunden.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Beratungsverlauf:

Nachdem auf einen Sachvortrag und eine Aussprache verzichtet wird, lässt EBM **Seigfried** über die Vorlage abstimmen.

Im Anschluss bedanken sich die Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Sport und Soziales bei EBM **Seigfried**. Stadtrat **Meyer** bringt mit seiner Rede stellvertretend für das Gremium seine Wertschätzung für EBM **Seigfried** als Person sowie seine hervorragende Arbeit für die Stadt zum Ausdruck.

Danach erfolgt ein Quiz unter der Moderation von Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit**.

Im Namen des Ausschusses übergibt Frau **Karstedt** (Persönliche Referentin des Ersten Bürgermeisters) ein Geschenk.

Sichtlich gerührt bedankt sich EBM **Seigfried**. Der Ausschuss trage mit dazu bei, dass Ludwigsburg ein gut funktionierendes Gemeinwesen habe. Als Bürgermeister brauche man Leidenschaft für seine Arbeit und tolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Unterstützung des Gemeinderates. Er habe sich immer für die ganze Stadt verantwortlich gefühlt und geht auf einige Projekte ein. Die Flüchtlingsthematik habe ihn an die Grenzen seiner Belastung gebracht. Hinzu kam der Wechsel des Oberbürgermeisters und die Pandemie. Er geht auf das Modell Kindernester, ursprünglich eine Anregung von Herrn Geiger (FB Bürgerbüro Bauen), ein. Bewusst wollte man Tagesmütter bei der Betreuung von Kleinkindern einbeziehen und habe hierzu ein Modell für Ludwigsburg entwickelt. Man brauche eine Idee, ein Konzept und Hartnäckigkeit. Weiter spricht er die Kinder- und Familienzentren und die entsprechenden Förderkonzepte an. Für seine Nachfolge sei eine gute Wahl getroffen worden und er hoffe, dass seiner Nachfolgerin ebenso viel Vertrauen entgegengebracht werde. Das große Ziel sei eine lebendige, soziale und verantwortliche Stadt.

EBM **Seigfried** schließt die Sitzung. Eine nichtöffentliche Sitzung findet nicht statt.